

Off.: Semen Psyllii. — Die reifen von der Kapsel befreiten Saamen haben ganz das Ansehen wie bei *Plantago Cynops*.

Chemische Beschaffenheit: Siehe bei *Plantago Cynops*.

Nutzen: Ganz gleich wie bei *Plantago Cynops*.

Erklärung der Kupfertafel 48. *Eine ganze blühende Pflanze in nat. Gr.*; a) ein äusseres Deckblättchen in nat. Gr., b) eine Blume ebenso, c) dieselbe vergr., d) der Stempel, e) die Kapsel mit der Krone, f) dieselbe ganz frei, g) dieselbe, nachdem der obere Theil abgefallen; alles vergr., h) ein Saamen in nat. Gr., i) derselbe qucer durchgeschnitten und vergr.

Rosa Centifolia.

Syst. sex. Icosandria Polygynia. — *Syst. nat.* Rosaceae Juss.

Char. gen.: Kelchröhre: oben zusammengezogen, Kelchsaum: 5theilig. Blumenkrone: kelchständig, 5blättrig. Staubgefässe: zahlreich, kelchständig. Pistille: viele, kelchständig, Griffel: seitenständig, zur Kelchmündung frei oder verwachsen hervortretend. Frucht: steinfruchtartig, viele Achaenien von der fleischig gewordenen Kelchröhre eingeschlossen. Saamen: einzeln, eiweisslos, umgekehrt.

Char. speciei: Stacheln: fast gerade, pfriemlich, an Stamm und Aesten und an Blattstielen und Rippen. Blätter: 1—3paarig mit unpaarem, Blättchen: eiförmig, am Rande gesägt und drüsig gewimpert, unten haarig, Blumenstiele und Kelchröhre: von Drüsenhaaren etwas klebrig, Blumen: nickend, Kelchzipfel: weichhaarig, nicht zurückgeschlagen. Frucht: länglich-eiförmig.

Abänderungen: Ausser den Verschiedenheiten, welche in Rücksicht der Färbung der Blume vorkommen und von dem eigenthümlichen Rosenroth bis ins Weisse übergehen, sind die Hauptformen folgende: *muscosa*, Blumenstiele und Kelch durch moosähnlich ästige Drüsenhaare bedeckt. — *pomponia*, Blumen sowohl als Blätter viel kleiner — *bipinnata*. Blätter: unregelmässig handförmig-doppelt-gefiedert, — *caryophyllea*, Blumenblätter klein genagelt, zugespitzt oder dreizählig. — Ausserdem kommen Abänderungen mit sprossenden Blumen, mehr oder weniger Stacheln und Drüsen, so wie mit doppelt oder einfach gesägten Blättern vor.



Rosa centifolia.

F. Guimpel. ad nat. del. et. sc.



Synonyme: Rosa Centifolia L. u. aller Autoren, R. provincialis Mill., R. muscosa Mill., R. pomponia Decandolle, R. burgundica Pers. etc. — *Deutsche:* Centifolien, gemeine Garten-Centifolie, Gartenrose, Burgunderrose, Moosrose, u. s. w.

Vaterland: Diese fast in der ganzen Welt in Gärten cultivirte Pflanze soll nach Marschall von Bieberstein in den Hainen des östlichen Caucasus wild vorkommen. Blüht im Anfange des Sommers.

Beschreibung: Stacheliger wenig ästiger Strauch, einige Fuss hoch. Stamm und Zweige: rund, die alten braun, jüngere grün, alle mit grössern oder kleinern Stacheln besetzt, welche fast grade, am Grunde wenig breiter oder pfriemlich sind, ausserdem zeigen sich, und an den jüngern Zweigen häufiger, kurze gradstehende Borsten mit einer Drüse an der Spitze. Blätter: wechselnd, gestielt, nebenblättrig, gefiedert; Blättchen: zu 1—3 Paaren nebst unpaarem, gestielt, oval-eiförmig, stumpf, die gepaarten am Grunde oft scharf sägezähmig, die Zahnspitzen drüsig, der ganze Rand mit einfachen oder drüsigen Haaren gewimpert, Oberseite der Blätter: dunkelgrün, fast kahl, Unterseite: blaulich-grün mit vortretendem Adernetze und auf diesem haarig. Blattstiel, gemeinschaftlicher und besonderer: oben gerinnt, unten convex, weichhaarig, drüsenborstig, auch wohl etwas stachelig, Nebenblätter: dem Blattstiel angewachsen, auf jeder Seite in eine zugespitzte Spitze auslaufend, ganzrandig, am Rande drüsenborstig gewimpert. Blumen: gestielt, endständig (und scheinbar achselständig, solche zeigen an ihrem Stiel 1 oder 2 nur aus den verwachsenen Nebenblättern bestehende Blättchen). Blumenstiel: rund, stark, drüsenborstig. Kelchröhre: länglich-eiförmig, stark drüsenborstig, Kelchzipfel: weichhaarig, in der Mitte drüsenborstig, am Rande weiss filzig gewimpert, in eine mehr oder weniger blattartige Spitze ausgehend, am Rande einige mehr oder weniger blattartige Zipfel habend, die Ränder aller blattartigen Zipfel ganz oder gezähnt, drüsenborstig; innen sind die Kelchzipfel weichhaarig, concav, mit weissfilziger Mittellinie. Blumenblätter: mehr als 5, concav, von sehr verschiedener Gestalt und Grösse, aus dem Rosenrothen ins Weisse. Staubgefässe: viele, zum grössern Theil in Blumenblätter verwandelt. Innere Kelchröhre: dicht mit kurzen steifen Haaren besetzt, zwischen denen die ganz behaarten Stempel mit freien Griffeln und trichterförmigen kahlen Narben. Frucht: dunkelroth, länglich-eiförmig.

Off: Flores Rosae incarnatae. — Praep. Aqua Rosarum; Mel rosatum; Unguentum rosatum. — Die Blumenblätter werden abgepflückt und getrocknet, sie sind von rosenrother Farbe und sehr angenehmem Geruch, erst süsslichem, dann herbem bitterlichem Geschmack.

Chemische Beschaffenheit: Die Rosenblätter enthalten: ein flüchtiges ätherisches Oel, doch in sehr geringen Quantitäten (aus 12 Pf. kaum $\frac{1}{2}$ Q.)

von höchst lieblichem durchdringendem Geruch und mildem etwas süßlichem rosenartigen Geschmack; ferner ein färbendes Princip, vollkommen durch Wasser ausziehbar, eisengrünenden Gerbstoff und süßen Extractivstoff, mehrere Salze u. s. w.

Nutzen: Man benutzt die Rosenblätter getrocknet als Zusatz zu Räucherpulvern, zum Wohlgeruch zwischen Wäsche gelegt, mit Salz gemengt, zu Pot-pourri's. Das Rosenwasser dient theils als angenehmer Zusatz zu manchen Speisen und Gerichten, theils als Medicament, zu Augenwassern, Gurgelwassern, bei Injectionen u. s. w., wozu auch der Rosenhonig gebraucht wird. Die Rosenblätter dienen endlich zur Bereitung von Rosenpommade, Rosensalbe und Rosenessenzen.

Erklärung der Kupfertafel 49. *Ein blühender Zweig in nat. Gr.*

R o s a G a l l i c a .

Syst. sex. Icosandria Polygynia. — *Syst. nat.* Rosaceae Juss.

Char. gen: Siehe bei Rosa Centifolia.

Char. speciei: Dornen: fast gleichförmig, schwach; Blättchen: hart, elliptisch, Blumen: aufrecht-stehend, Kelchzipfel: eiförmig; Frucht: fast kugelig.

Abänderungen: Kommt vor mit einfacher und in Gärten mit gefüllter Blume, ändert ferner ab mit ganz kahlen Blättern und glatten Kelchröhren, ändert in der Farbe der Blume vom Hochrothen bis ins Schwarzrothe, so wie mit scheckig-rothen Blumenblättern.

Synonyme: Rosa gallica L. u. der Autoren; R. pumila L. u. der Autoren; R. rubra Lamark; R. cuprea Jacq., R. repens u. hispida Münchh., R. austriaca Crantz, R. arvina Kroker. — Deutsche: Essigrose, Zuckerrose, rothe Apothekerrose, Damascenerrose, Mohnrose, Sammtrose u. s. w.

Vaterland: Auf buschigen Anhöhen, an den Rändern der Aecker und auf diesen, an Zäunen: durch das ganze südliche Deutschland, in einem Theile von Frankreich und der Schweiz, in Piemont, Oestreich, bis nach Taurien und dem Kaukasus. Blüht im Mai und Juni. Wird häufig in Gärten kultivirt.

Beschreibung: Diese Rose ist der Centifolie ähnlich, unterscheidet sich aber durch eine kriechende Wurzel, gedrängteren niedrigeren Wuchs, durch das Fehlen der grösseren Dornen, durch härtere festere Blätter, an denen